

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn  
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Ramenz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 70

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und Sonntage - Verlagsort: Ramenz, Postfach 100

Donnerstag, den 23. März 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 tgl. 1 RM, per Post 1.10 RM, einschließlich 12 bez. 15 Pf. - Einzelheft 2.50 RM.

### Indiens Grenze überschritten

### Japanische u. national-indische Streitkräfte kämpfen bereits auf indischem Boden

Auf der Pressekonferenz in Tokio gab der Sprecher der Regierung bekannt, daß die japanischen und national-indischen Streitkräfte im Gebiet von Taugzon die Grenze überschritten haben und jetzt bereits auf indischem Boden kämpfen. Diese Tatsache sei besonders für die indische Unabhängigkeitsbewegung ein Ereignis von geschichtlicher Bedeutung und berechtige zu großen Hoffnungen für die Zukunft.

Der Sprecher betonte bei dieser Gelegenheit nochmals, daß Japan den Indern bei ihrem Kampf um die Freiheit des Landes jede nur mögliche Hilfe zuzutragen lassen werde.

#### Tojo beglückwünscht die Nationalarmee

Die indischen Gebiete, die im Verlaufe der jetzigen Operationen der national-indischen und japanischen Streitkräfte besetzt werden, kommen sofort unter die Verwaltung der provisorischen indischen Regierung, gab Ministerpräsident Tojo in einer offiziellen Erklärung bekannt.

In der Erklärung heißt es: „Die indische Nationalarmee ist unter dem Befehl des Führers der provisorischen indischen Regierung, Subhas Chandra Bose, in Zusammenarbeit mit den japanischen Streitkräften zu dem lange erwarteten Vormarsch in das indische Vaterland angetreten. Die Tatsache, daß in der kurzen Zeit von einhalb Jahren seit der Errichtung der provisorischen Regierung des freien Indiens die Truppen der Nationalarmee zu kraftvollem Einsatz vorgehen, gibt Anlaß zu herzlichsten Glückwünschen. Die Freude von 400 Millionen Indern, die viele Jahre unter der Tyrannei und Verfolgung Englands gelitten haben, muß unvorstellbar sein.“

### Cassinokämpfer bei Dr. Goebbels

„Das ganze deutsche Volk bringt Ihnen seine Bewunderung und Dankbarkeit entgegen.“

Reichsminister Dr. Goebbels empfing eine Frontkämpfer-Abordnung aus dem Kampfraum Cassino, die unter Führung von Ritterkreuzträger Oberst von Behr für einige Tage zu einem Besuch in der Reichshauptstadt weilte.

Die Soldaten, deren Gesicht die Härte der hinter ihnen liegenden Kämpfe widerspiegelte und von deren Bewahrung ihre hohen Tapferkeitsauszeichnungen Beweis ablegten, gaben Dr. Goebbels in ausführlicher Unterhaltung ein Bild von ihrem Einsatz, den Kampfbedingungen und dem Gegner an diesem heiß umkämpften Abschnitt der süditalienischen Front. Aus ihren Berichten ging die Entschlossenheit hervor, einer starken Uebermacht an Menschen und Material gegenüber die ihnen anvertrauten Stellungen standhaft zu verteidigen und den Feind, wo immer er sich stellt, zu vernichten.

Reichsminister Dr. Goebbels würdigte mit kurzen Worten den heldenmütigen Kampf von Cassino, der heute schon fast legendäre Bedeutung erhalten hat. „Das ganze deutsche Volk“, so sagte Dr. Goebbels zu den Cassino-Kämpfern, „sieht heute auf Sie und Ihre Kameraden und bringt Ihnen seine Bewunderung und Dankbarkeit entgegen.“ Auch im Feindlager wisse man die außerordentliche Bedeutung dieses Kampfes an der Italienfront zu würdigen, der auf einem im Verhältnis zu dem Gesamtumfang der Fronten so kleinen Raum ausgetragen werde. Hier habe der Feind vergeblich versucht, durch rücksichtslos einwirkende Masseneinheiten Materials, namentlich seiner Luftwaffe, eine Entscheidung zu erzwingen. Es habe sich aber erwiesen, daß er mit Tausenden von Tonnen Sprengstoff wohl eine Stadt dem Erdboden gleich-

### Japan vor entscheidenden Kämpfen

Der Ministerpräsident sprach vor dem japanischen Reichstag. Ministerpräsident Tojo sprach vor dem japanischen Reichstag. Im Pazifik habe der Feind, so führte er u. a. aus, mit allen Kräften Angriffe gegen die Marshall- und Marianeninseln durchgeführt. Wenn es auch dem tapferen Kampf der japanischen Truppen gelungen sei, den Feind an den vordersten Frontlinien zurückzuschlagen, so sei doch selbstverständlich, daß der Gegner auch weiterhin mit überlegenem Kriegsmaterial versuchen werde, einen Erfolg durch Offensiven zu erringen.

Das japanische Empire stehe damit vor entscheidenden Kämpfen, von deren Ausgang das Schicksal der Nation abhängen. Heute gäbe es zwischen der vorderen Kampffront und der Heimatfront keinen Unterschied mehr. In dieser Einheit aber liege gleichzeitig die Schlüssel für den endgültigen Sieg.

Premierminister Tojo ging dabei kurz auf die verschiedenen Kriegsmassnahmen der letzten Wochen ein, die alle darauf abzielten, die gesamten Kräfte der Nation für diesen totalen Krieg zu mobilisieren. Es sei die Aufgabe der Regierung, diese Massnahmen zu erlassen, damit die Soldaten an der Front ohne Sorgen und rücksichtslos ihre Operationen durchführen könnten. Mit besonderer Freude könne er feststellen, daß diese totale Mobilisierung des Landes große Fortschritte gemacht habe. Vor allem werde die Luftwaffe Japans von Tag zu Tag verstärkt.

Zur Lage in Europa stellte General Tojo mit großer Freude fest, daß es Deutschland bisher gelungen sei, alle Schwierigkeiten zu überwinden. Heute führe Deutschland mit starken Kräften einen elastischen und erfolgreichen Kampf. „Wir wünschen unserem deutschen Verbündeten“, so sagte er, „in diesem tapferen Kampf auch weiterhin allen Erfolg.“

#### Sowjetunion kauft Suezaktien

Aus ägyptischer diplomatischer Quelle wird bekannt, daß die sowjetische Botschaft in Kairo mehrere Wechselmakler mit der Beschaffung einiger Pakete Suez-Kanal-Aktien beauftragt hat und daß diese Aktien tatsächlich im Monat März besorgt wurden. Es wurden 5 Prozent dieser Aktien an der Börse gekauft und heimlich in die Botschaft gebracht. Im Februar kauften die Sowjets dreiprozentige Aktien der dritten Serie. Dieser neue unerwartete Faktor rief an der Börse einen erhöhten Umlauf dieser Aktien hervor.

Auch dieser Vorgang kennzeichnet das wachsende Interesse Moskaus am Mittelmeer.

Es ist die Absicht Japans, den feindlichen Einfluß zu vernichten und Indien völlig in der Hand des indischen Volkes zu belassen. Alle Gebiete Indiens, in die die Nationalarmee vorrückt, werden sofort der Verwaltung der provisorischen Regierung des freien Indiens unterstellt werden. Wir nehmen mit Sicherheit an, daß im Hinblick auf die wachsende patriotische Begeisterung des indischen Volkes, das den Vormarsch der Nationalarmee willkommen heißt, die befreiten Gebiete sich schnell vergrößern werden, und daß Indiens Unabhängigkeit endlich sicher hergestellt werden wird. Indiens Unabhängigkeit ist begründet auf dem gemeinsamen Willen ganz Ostasiens und dem Verlangen der Welt nach Gerechtigkeit. Diejenigen, die in Kämpfen sich der Befreiung Indiens in den Weg stellen, müssen als Feinde der Gerechtigkeit betrachtet werden.

Wir dürfen nicht annehmen, daß der Weg zu dieser Befreiung leicht sein wird. Ich hoffe zurecht, daß Indiens Volk und Meer jede Mitarbeit leisten und alle Schwierigkeiten überwinden werden, um ihren Marsch zum Siege fortzusetzen. Zur gleichen Zeit wiederhole ich, daß Japan fest entschlossen ist, keine Mühe zu scheuen, um weitestgehende Unterstützung zu leisten.

Als oberster Befehlshaber der indischen Nationalarmee richtete Subhas Chandra Bose einen eindrucksvollen Appell an das ganze indische Volk, sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln für den Befreiungskampf des Vaterlandes einzusetzen, der an der Ostgrenze Indiens begonnen habe. Der 14. März sei der Tag des Freiheitskampfes sei gekommen.

machen, nicht aber den Geist jener Männer vernichten könne, die entschlossen sind, diesen Kampfraum mit aller Kraft zu verteidigen. Es sei überall an der Front und in der Heimat, besonders in den vom feindlichen Luftterror heimgesuchten Gebieten die gleiche unerschütterliche Ueberzeugung von der Gerechtigkeit unseres Kampfes und der Notwendigkeit des Endsieges, die über unsere Feinde triumphiert. Wir haben die feste Gewißheit, daß an diesem heldenhaften Geist der Front und Heimat gleichermassen befeelt, ihr Vernichtungswille zunichte werden muß.

### Hull startet neuen Weltanschauung

Statt Wilsons 14 Punkten sollen es jetzt 17 schaffen. Den amerikanischen Außenminister Hull scheinen die anrückenden Vorarbeiten des ehemaligen USA-Präsidenten Wilson nicht ruhen zu lassen, da er ähnlich den damaligen 14 Punkten einen neuen Weltanschauung mit 17 Punkten zu starten versucht. Um diesen neuen Völkervertrag als das anzuprangern, was er wirklich ist, genügt es, darauf hinzuweisen, daß in diesen 17 Punkten, die Hull bekanntgegeben hat, u. a. der alte Lehnwörter der Roosevelt'schen Außenpolitik von den „gutmachbarlichen Beziehungen“ enthalten ist. Die ganze Welt weiß nämlich, was die mittel- und südamerikanischen Staaten unter dieser Phrase an Leid und Not zu erfahren gehabt haben.

Wenn Hull dann in seinen anderen Punkten — abgesehen von der gewöhnlichen Vernichtung Deutschlands — den nicht gerade neuen Plan eines „internationalen Gerichtshofs“ und die im Interesse der amerikanischen Börsenjuden liegende Forderung erhebt, daß die Handelsbanken abgebaut werden müßten, so kann man daraus schon erkennen, daß seit der bereits wurmförmig gewordenen Atlantikcharta irgendwelche neuen Gesichtspunkte dem amerikanischen Außenminister nicht eingefallen sind. Es wird auch Mr. Hull nicht einmal gelingen, mit seinen 17 Punkten die amerikanische Öffentlichkeit davon zu überzeugen, daß die amerikanische Außenpolitik auf dem Wege sei, „um die Konfusion und Mißdeutung des amerikanischen Standpunktes in der Öffentlichkeit zu beenden.“

Der Altmeister der Textilindustrie, der Forscher und Lehrer Prof. Dr.-Ing. Otto Johanning, beging am 21. März in Reutlingen seinen 80. Geburtstag.

### Regierungsumbildung in Ungarn

Die ungarische Nachrichtenagentur MTI veröffentlichte Mittwochnachmittag folgendes Kommuniqué: Um im Rahmen der gemeinsamen Kriegsführung der im Dreimächtepakt verbundenen europäischen Nationen gegen den gemeinsamen Feind Ungarn zur Seite zu stehen, insbesondere um die wirksame Bekämpfung des Bolschewismus durch die Mobilisierung aller Kräfte und die Schaffung un-

#### Das Eichenlaub für Oberleutnant Brenzner

Der Führer verlieh am 17. März das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Josef Brenzner, Kommandeur eines französisch-sudetendeutschen Grenadier-Regiments, als 427. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

#### Neue Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Heinz Oskar Laebe, Kommandeur eines Sinsburger Grenadier-Bataillons; Hauptmann Heinz Wahring, Bataillonsführer in einem norddeutschen Grenadier-Regiment; Leutnant Fritz Kercher, Zugführer in einer Wiltberger Panzerjäger-Abt.; Unteroffizier Ernst Knaut, Gewehrführer in einem niederländischen Füsilier-Bataillon; Oberjäger Bus, Geschützführer in einem württembergischen Jägerregiment.

Ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Abraham Czajk, Staffelführer in einem Kampfgeschwader; Oberfeldwebel Lühr, Flugzeugführer in einem Sturzfluggeschwader.

### Zur Lage

Pulsnitz, 23. März

hws Selbst wenn es noch Menschen gibt, die wenig oder gar kein politisches Interesse haben, die zwar ihre Zeitung lesen und den Rundfunk hören, und glauben damit genug getan zu haben für ihre politische Unterweisung, so stehen auch diese „politisch Genügsamen“ gegenwärtig unter dem Eindruck, daß während des bisherigen Verlaufes des Krieges die Entwicklung noch nie so sichtbar und gewaltig auf die große Entscheidung hindrängte, wie in diesen Wochen. Er spürt es an mancherlei Dingen, ohne es so recht klar zu begreifen. Und doch hat er mit keinem Gefühl recht. Diese neueste Phase des gesamten Kriegsgeschehens steht dabei in einer bemerkenswerten Veränderung in der strategischen Methode der deutschen Kriegsführung. Wir konnten das auch in den letzten Tagen mehrfach von maßgebender Seite, u. a. in den richtungweisenden Artikeln von Dr. Goebbels im „Reich“ bestätigt erhalten. Wir wiederholen die maßgeblichen Punkte dieser erkennbaren Phase: Es ist die elastische Verteidigung im Osten, der harte Widerstand in Italien, die äußerst verstärkte Abwehrbereitschaft an den Fronten, an denen mutmaßlich eine Invasion zu erwarten ist und in der Luftverteidigung. Dabei gesteigerte Vorbereitungen der Maßnahmen, die später einmal mit dem Begriff Vergeltung in Zusammenhang gebracht werden. Schon auf den ersten Blick wird uns klar, daß es sich bei dieser Konzeption darum handelt, um erhöhte Wertekraft aufzubringen und unbearbeitbares Beherrschungsgebiet, kühl abwägend und zur gegebenen Stunde handelnd, das ist die Stellungnahme der politischen und militärischen Führung.

Allen denen aber, die die großen Zusammenhänge der Ereignisse nicht übersehen, war es schwer, diese Umstellung zu begreifen, sie gerieten deshalb in eine tiefe Stellung der allgemeinen Kräfte gegenüber. Das ist weiter nicht verwunderlich, denn infolge des Umstandes, daß auf Grund des operativen Planes des deutschen Oberkommandos sehr starke personelle und materielle Reserven gebildet wurden, die im Osten nicht zum Einsatz kamen und auch sonst noch nicht kämpfend in Erscheinung traten, wurde manchem Ueberbrot und Erkenntnis geküßt. Eins steht fest, alle diese Reserven stehen an der richtigen Stelle und werden in der vorgesehenen Stunde ein wichtiges und entscheidendes Wort, vielleicht das entscheidende Wort zu sprechen haben. Zahlreiche und starke Armeen stehen im Süden und Westen unseres Kontinents. Sie bieten nach deutscher Ueberzeugung die Gewähr dafür, daß nicht nur alle angedrohten Eventualitäten im Westen gemeistert werden, sondern auch zur gegebenen Stunde im Osten die Initiative wieder von uns übernommen wird.

Rüchlich wurden von maßgeblicher Seite die Ueberlegungen, von denen die strategischen Konzeptionen unserer Führung getragen sind, in einem bemerkenswerten Artikel erläutert. Wir fassen aus dieser Erläuterung die wichtigsten Phasen zusammen: 1. Die deutschen Maßnahmen sind bestimmt von der Auffassung, daß der Kämpfer im Osten vor einem Dolchstoß in seinen Rücken bewahrt werden muß. So war die deutsche Führung eher bereit, Charlow und Kiew aufzugeben, als die Atlantikküste zu entblößen oder gar Italien den Angreifern anzuliefern. 2. Dank der geschickten Handhabung des weiten Raumes durch die deutsche Verteidigung ist den Sowjets eine Entscheidung nicht gelungen. 3. Auf einen Waffengang im Westen ist Deutschland in einem Umfang vorbereitet, daß es ihn ruhigen Blutes und sogar in der Ueberzeugung erwartet, in einer großen Entscheidung die Periode britisch-amerikanischer Ueberfälle auf Europa endgültig beenden zu können. 4. Während dieser aktiven Bereitschaft im Westen wird die sowjetische Offensivkraft in zähen Ringen zur Abkühlung und Zermürbung gezwungen und tritt in den geographischen Bereich des eigentlichen Europas bestenfalls in dem Zustand des Abgelämpftheins ein, um dort ein „bis hierher und nicht weiter“ zu erleben. — Diese Darlegungen vermitteln ein sehr plastisches Bild von den deutschen Auffassungen über die weitere Entwicklung des Krieges. Sie sind durch die absolute Zuversicht bemerkenswert, mit der die eigenen Chancen für die große Kraftprobe im Westen und zugleich die Möglichkeit beurteilt werden, aus der Raum opfernden Defensiv im Osten vor den vitalen Zonen Europas zur Initiative der Entscheidungsschlacht übergehen zu können.

#### Der bisherige ungarische Gesandte in Berlin

Sztójay, Ministerpräsident und Außenminister

tanender Sicherungen zu verstärken, sind auf Grund gegenseitiger Verständigung deutsche Truppen in Ungarn eingetroffen.

An Stelle der zurückgetretenen bisherigen Regierung hat Seine Durchlaucht der Herr Reichsverweser den bisherigen Gesandten in Berlin Sztójay mit der Bildung der neuen Regierung betraut.

Das Kabinett sieht sich wie folgt zusammen:  
Ministerpräsident und Außenminister: Ödön Sztójay,  
Minister ohne Portefeuille und mit der Stellvertretung des Ministerpräsidenten betraut: Dénos Racz,  
Innenminister: Lajos Memehi-Schneller,  
Industrieminister: Lajos Szajz,  
Handels- und Verkehrsminister: Antal Kunder,  
Ackerbau- und Versorgungsminister: Bela Fureczek,  
Justizminister und provisorisch mit der Leitung des Kultus- und Unterrichtsministeriums betraut: Sivan Antal,  
Sonab-Minister: Lajos Csatay.

Die beiden verbündeten Regierungen sind sich darüber einig, daß die getroffenen Maßnahmen dazu beitragen werden, im Sinne der alten Freundschaft und Waffenbrüderlichkeit zwischen dem ungarischen und dem deutschen Volk alle Hilfsmittel Ungarns für den Endsieg der gemeinsamen Sache einzusetzen.

Beszenmayer zum Gesandten und Bevollmächtigten des Großdeutschen Reiches in Ungarn ernannt

Der Führer ernannte auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, Dr. Edmund Weisenmayer zum Gesandten und Bevollmächtigten des Großdeutschen Reiches in Ungarn. Der bisherige deutsche Gesandte in Ungarn, von Jagow, wurde zur Dienstleistung ins Auswärtige Amt berufen.

